

# Freudenberger bleibt Chef

## ASV-Jahresversammlung: Sorgen mit Gewässern

EINHAUSEN/LORSCH (ns). Aktuelle Situationsbeschreibungen, insbesondere aber die Neuwahlen des Vorstandes, standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Angelsportvereins Lorsch-Einhausen (ASV). Mehr als 30 Mitglieder waren der Einladung ins Vereinslokal „Seefeld“ nach Hüttenfeld gefolgt.

Hubert Freudenberger (Einhausen) wurde einstimmig im Amt des Vorsitzenden bestätigt. Ferner wurden in den Vorstand gewählt: Walter Falkenstein (stellvertretender Vorsitzender), Roman Neunkirchen (Schriftführer), Matthias Täubel (Wasserwart), Peter Schmidt (stellvertretender Wasserwart), Stefan Schneider (Jugendwart), Roland Wyremski (Kassierer) sowie Rainer Hennigs und Johann Grafl (Beisitzer).

Gegenwärtig zählt der ASV 134 erwachsene sowie 16 jugendliche Mitglieder, teilte Roland Wyremski im Kassenbe-

richt mit. Über die Lage in den Gewässern hatte Rinaer Hennigs Bericht erstattet: Schlechte Wasserqualitäten im angepachteten Weschnitz-Teilstück, aber auch Lichtblicke in Form einer Pilotstrecke.

Auch um die Wasserqualität im Vereinsgewässer nahe Hüttenfeld machen sich die Angelsportfreunde Gedanken. Sie befürworteten selbstbeschränkende Maßnahmen: Auf Staubbutter soll verzichtet werden, lautet der gemeinsame Appell, um die Phosphatanreicherung des Sees und das daraus resultierende Algenwachstum zu bremsen.

Sorgen bereitet auch der Landgraben, der im angepachteten Bereich ab Hüttenfeld kein Wasser mehr führt. Rainer Hennigs nannte als Gründe die trockenen Vorjahre, aber auch eine starke Verlandung des Gewässers auf badi-schem Gebiet, was zum Rückstau und der Versickerung des Wassers führe. Eine Graben-räumung von der Mündung bis

zur Landesgrenze sei das geeignete Instrument, um das fehlende Gefälle wieder herzustellen, sagte Hennigs.

Diese Räumungsaktion parallel zu Uferbepflanzungen mit schattenspendenden Erlen seien geeignet, um den Landgraben binnen kurzer Zeit wieder zum „Besatzautomaten für die Weschnitz“ werden zu lassen.

Selbstbeschränkung wurde von der Generalversammlung auch im Hinblick auf das Vereinsheim am See beschlossen. Auslöser war der Antrag von Edmund Schneider, die Zahl der privaten Feiern einzudämmen, damit die Angler insbesondere an den Wochenenden ungestört ihrem Hobby nachgehen können.

Dieser Antrag entfachte eine lebhafte Diskussion, an deren Ende ein Kompromiß stand: Während der warmen Jahreszeit soll an zwei Wochenenden pro Monat „Ruhe am Wasser“ herrschen.

